



# Freiraumplanung grenzüberschreitend

Aspern Seestadt in Wien ist eines der größten europäischen Stadtentwicklungsprojekte der 2010er-Jahre. Noch vor der ersten Grundsteinlegung baute die gemeinnützige Initiative greenlab gemeinsam mit Jugendlichen als Initialzündung für das Gelände einen einfachen Holzsteg mit Aussichtsplattform auf dem See. Gründer der Initiative ist zwoPK, ein ausgesprochen vielseitiges Wiener Landschaftsarchitekturbüro.

Text Katja Richter Bilder zwoPK, Max Imre (2, 5)



*Der Seestadtper as eine temporäre Installation: Die erste Aneignung des neuen Stadtteils Aspern durch Besucher förderte nicht zuletzt auch die Akzeptanz der Wiener für das große Bauvorhaben.*

PLANUNG

zwoPK wurde im Jahr 2004 gegründet. Als zweites offenes PlanerInnen Kollektiv steht es in der Folge von OPK, einem Verein, der nach wie vor existiert. Partner und Inhaber sind Helge Schier, Dr. Philipp Rode und Christian Wagner (v. l.).



KONTAKT .....



zwoPK Landschaftsarchitektur  
Rode Schier Wagner OG  
Technisches Büro für  
Landschaftsplanung  
Otto Bauer Gasse 14/4  
A-1060 Wien  
Tel. +43 1/236 87 96  
office@zwoapk.at  
www.zwoapk.at

Ähnlich der leeren Brache im Projektgebiet fanden sich die ersten Absolventen des neuen Studiengangs Landschaftsplanung und -pflege an der Universität für Bodenkultur Wien einem „recht bescheidenen Arbeitsmarkt“ gegenüber, wie sich Philipp Rode, einer der drei Inhaber von zwoPK, erinnert. Der österreichische Berufsstand steckte Anfang der 1990er-Jahre noch in den Kinderschuhen, entsprechend gab es kaum Aufträge. Für die notwendige Gewerbeprüfung, um den Beruf selbstständig auszuüben, braucht es allerdings mindestens drei Jahre einschlägige Berufspraxis nach dem Studium. So gründete eine lose Gruppe Studierender den Verein Offenes PlanerInnen Kollektiv (OPK), das mit kleinen (Kunst-) Projekten im öffentlichen Raum erste Erfahrungen in der Planungs- und Baupraxis sammelte. Als erster dieser Gruppe legte Rode 2004 die Gewerbeprüfung zum Diplom-Ingenieur ab und gründete daraufhin mit Helge Schier und zwei weiteren OPK-Mitgliedern das Büro zwoPK Landschaftsarchitektur, später stieß Christian Wagner, der dritte Geschäftsführer, zum Kollektiv hinzu. Eine kreative, sehr erfolgreiche Lösung eines strukturellen Problems, die mittlerweile zwei weitere Dependancen in Graz und München mit insgesamt zehn Mitarbeitenden hervorgebracht hat. Die Projektpalette reicht von erfolgreichen Wettbewerbsumsetzungen wie dem Südtiroler Platz vor dem neugestalteten Wiener Hauptbahnhof und dem Reininghauspark mit der südlich anschließenden Grünachse in Graz bis zu Themengärten für die oberösterreichische Landesgartenschau Bad Ischl.

stadtper. Sie bekamen eine erste Vorstellung des neuen Stadtteils, was half, Ängste vor der großräumigen Stadtentwicklung zu nehmen. Denn rund 20.000 Menschen werden hier nach Abschluss der drei Bauphasen wohnen und arbeiten. Eine weitere Aneignung der Seestadt bot zwoPK mit dem „Urbanen Feld“ im Gebiet der zukünftigen Nordhaltestelle: Ein skulptural gefasster Platzraum, der mit Events bespielt wurde und so Verbindungen in das Gelände knüpfte. Auch die Entwicklungsgesellschaft konnte mit diesen poetischen Anekdoten für ihr Marketingkonzept profitieren und vom Ausguck mit Interessenten auch endlich einen Blick auf den namensgebenden See werfen, der zuvor von bis zu fünf Meter hohen Erdmieten aus Aushubmaterial versteckt war.

Gleichzeitig wird durch den Bau der Holzstege die „Geschichte von der Integration ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher“ erzählt: Die Stege baute greenlab, eine Initiative zur stufenweisen Heranführung erwerbsloser Jugendliche an den

Temporär, sozial, urban, produktiv.....

Das Planungsbüro ist dem konzeptionellen Ansatz von OPK immer treu geblieben. So beginnt mit ihrem „greenlab“, den temporär angelegten Holzstegen mit Aussichtsplattformen, die Erzählung der Seestadt Aspern. Die ersten Spaziergänger kamen und erkundeten das Gelände auf dem See-



1 Der Seestadtper erzählt auch die Geschichte ausgegrenzter Jugendlicher: greenlab vermittelt neben Holzbaukenntnissen auch Selbstbewusstsein und Durchhaltetevmögen an junge Menschen.

1

Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Frei nach dem Motto „Wie passt ein sich verändernder Stadtteil mit einer Gruppe junger Erwachsener zusammen? Beide befinden sich in Veränderung und brauchen gut platzierte Unterstützung, damit es in die richtige Richtung geht!“ erlernen Jugendliche zwischen 18 und 25 und mittlerweile auch Flüchtlinge unter Anleitung zweier Mitarbeiter von zwoPK Fähigkeiten im Holzbau. Neben dem handwerklichen Wissen werden Selbstbewusstsein und Durchhaltevermögen aufgebaut und dabei auch vielleicht erste Erfahrungen der Selbstermächtigung gemacht: Ich bin Teil eines Prozesses, der regional, sogar überregional, Anerkennung findet und meine Arbeit hilft dabei, diesen Prozess umzusetzen.

### greenlab und Baugruppen.....

Die Initiative greenlab entstand mehr zufällig bei einem informellen Gedankenaustausch mit dem Sozialministerium und bildet ein weiteres Produkt des großen Netzwerks, in das zwoPK eingebunden ist. Während sich itworks Personalservice, eine gemeinnützige Organisation zur Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt, um die Arbeitskräfte kümmert und die Förderformalitäten bewältigt, akquiriert zwoPK geeignete Projekte und organisiert anschließend Planung und Anleitung.

Die Bandbreite der greenlab-Projekte ist groß: Neben verschiedenen Sitzmöbeln für den öffentlichen Raum und Hochbeeten für Schulen und Gemeinschaftsgärten, gehören dazu auch architektonische Einbauten wie im Grünzug Mühlgrund, sowie Pflegearbeiten von Grünanlagen.



# Hinauf zum Vergnügen!

Entdecken Sie die  
Klettervielfalt unserer Towers  
[www.berliner-seilfabrik.com](http://www.berliner-seilfabrik.com)



Jetzt Katalog  
bestellen:  
[info@berliner-  
seilfabrik.com](mailto:info@berliner-seilfabrik.com)

  
**Berliner**  
Spielgeräte fürs Leben

2 Das Urbane Feld als erste Ortsfindung in Aspern Seestadt: Im Gebiet der zukünftigen Nordhaltestelle entsteht ein gefasster Platz, der zu den anderen „Stadtwerdungspunkten“ verbindet.



2

**Online**

Erfolgreiche Partizipation mithilfe zwoPK zeigen die beiden Videos zur Schulgasse Wien.



**DATEN**

**zwoPK Landschaftsarchitektur**

- **Bürogründung:** 2004
- **Partner:** Philipp Rode, Helge Schier, Christian Wagner
- **Gesellschaftsform:** OG
- **Mitarbeiter:** 7 Landschaftsarchitekten
- **Auftraggeber:** 50 % öffentliche Hand, 23 % Wohnungsbau/Immowirtschaft, 2 % Private, 25 % sozialökonomische Projekte
- **Wettbewerbe:** beanspruchen rund 8 bis 14 % der Gesamtarbeitszeit /Jahr
- **Tätigkeitsfelder:** 50 % Objektplanung, (LP 1–7), 28 % sozialökonomische Projekte, 12 % Stadt- und Regionalplanung, 7 % Partizipation/Mediation, 3 % Bauleitung (LP8–9)
- **Gewinn 2018:** 175.000 €
- **Verbände:** ÖGLA
- **EDV:** CAD, Bildbearbeitung, Visualisierungen

Die Einrichtung greenlab ist inzwischen in Aspern sesshaft geworden. Neben den Werkstätten stehen den Jugendlichen hier auch Computerarbeitsplätze für die Jobsuche zur Verfügung.

Ein weiterer ungewöhnlicher Baustein in Aspern Seestadt wurde ebenfalls von zwoPK betreut. Im Bewusstsein, dass sich Baugruppen als eher unkonventionelle Impulsgeber gerade in Neubaugebieten bewähren, hielt die Stadt Wien von vornherein ein Baufeld aus dem Verfahren der Bauträgerwettbewerbe heraus. Die Baugruppen Lisa, B.R.O.T, Seestern, JAspern und Pegasus erhielten den Zuschlag, den Auftrag für die Freiflächen gewann zwoPK über eine Mehrfachbeauftragung. Rode beschreibt die fünf Baugruppen als sehr unterschiedlich in ihren Charakteren, die es zu einen galt. Die Gruppen lernten sich in diesem Prozess kennen, die Belastungsprobe des Zusammenlebens wurde, wie üblich in Baugruppen, vorher ausgetestet. Eine Baugruppe „zerbröselte“ nach Rodes Worten förmlich, um sich dann wieder neu und stabiler zusammensetzen. Der Planungsprozess wurde laut zwoPK so zum „ersten Testfall für den Alltag der fünf Gruppenkulturen“.

Der gemeinsame Innenhof stellt die Projektionsfläche aller fünf Gruppen dar und muss den Kompromiss unterschiedlichster Ansprüche aushalten. In den privaten Höfen kann jede Gruppe ihr eigenes Bild vom Freiraum ausspinnen – in der Gemeinschaftsfläche ist hingegen Konsens gefragt. Für die Planungsarbeit gab es daher klare Strukturen:

- Ein gemeinsames Plenum entwickelte zu Beginn des Planungsprozesses Qualitätskriterien, die für die gesamte Projektdauer als Richtschnur fungierten. Das vermeidet, in einer späteren Planungsphase mit neu aufkommenden Ideen alles immer wieder infrage zu stellen.
- Jede Baugruppe stellte einen Ansprechpartner für die Planung. Eine Steuerungsgruppe aus Baugruppenvertretern und Planenden erarbeitete konsensfähige Entwürfe für das Plenum.

• Im Prozess provozierten die Planer absichtlich mit der Frage: „Wie viel öffentlichen Raum, wie viel Privatsphäre braucht Ihr wirklich?“ Die erarbeitete Aufteilung ergab dann auch ein wesentlich kleinteiligeres Bild als die ursprünglichen Vorstellungen.

Die während der Planungsphase entwickelten Entscheidungsstrukturen und Kommunikationsstile sind hilfreich für das Zusammenleben der Baugruppenmitglieder in der Praxis, der Freiraum fungiert dabei als sozioökonomisches Förderinstrument.

**Demokratiemaschine.....**

Einen ähnlichen Prozess hin zu einer tragfähigen Kommunikationskultur führten zwoPK in Kooperation mit dem Gymnasium Stubenbastei durch: Die Schule hat keinen eigenen Schulhof und muss sich den Straßenraum der Schulvorzone mit dem benachbarten Lebensministerium teilen. Mehr als dreißig Schüler aus unterschiedlichen Klassen erarbeiteten im Mai 2011 in einem fünftägigen Planungsworkshop unter Leitung von zwoPK ihre Gestaltungsideen und setzten diese in zehn Präsentationsmodelle um. Eine Fachjury wählte den am besten geeigneten Entwurf zur Umsetzung aus. So lernten die jungen Akteure die Arbeit von Planern kennen, aber auch, die Bedürfnisse der konkurrierenden Nutzergruppe zu respektieren: Jugendliche brauchen Platz zum Austoben und Abhängen, was hin und wieder zu Konflikten mit der bereits erwachsenen Klientel führt. Die schöne Bezeichnung „Demokratiemaschine“ entstand: Die Schüler erkennen, dass sie eine Stimme haben und ihre Umwelt über die Gestaltung des öffentlichen Raums beeinflussen und demokratisch mitgestalten können. Eine Erfahrung, die gerade für junge Menschen neu und positiv prägend sein kann und die auch oder gerade durch den Freiraum als gemeinsamer Agitationsort hergestellt wird. Das Projekt gehört mittlerweile zur Best-Practice-Sammlung der Stadt Wien.

**Projektevaluation**.....

Das OPK als bewährtes Konstrukt besteht weiterhin und bespielt nun in erster Linie Forschung und Lehre. Die resultierenden Projekte und Ergebnisse fließen wiederum in das weite Arbeitsfeld von zwoPK mit ein:

- 2017 geht das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Politische Erinnerung im öffentlichen Raum“/ „Politics of remembrance“ (porem, www.univie.ac.at/porem/maps) online, das sämtliche Gedenkorte Wiens zum Austrofascismus und Nationalsozialismus umfassend dokumentiert und präsentiert. Für greenlab ergab sich dadurch die Aufgabe, den 1986 initiierten Gedenkwald in Wien Donaustadt mittels Holzstegen zu aktualisieren.
- In der Analyse „FREIwert“ für das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie untersuchte OPK beispielhaft vier Neubauprojekte hinsichtlich der qualitätssteigernden Beiträge des Freiraums.

Selbst wenn Wien die derzeitige Vorzeigestadt für sozialverträglichen Wohnungsbau und bezahlbare Mieten ist, sieht Rode auch in Österreich enorme Kostenbeschränkungen: „Es wird beinhart runtergebrochen. Bei Großprojekten werden ma-

ximal fünf Prozent vom Hochbau in die Freianlagen investiert und dann wird von 50 Großbäumen nochmal auf 25 runtergeschraubt. Die dadurch lukrierten Kosteneinsparungen stehen in keinem Verhältnis zum Qualitäts- und Funktionsverlust der Freiräume.“

Dieses Phänomen wird auch deutschen Planenden sehr bekannt vorkommen. Um dem entgegenzuwirken, schlägt FREIwert vor, einen gewissen Prozentsatz der Fördergelder erst nach einer abschließenden positiven Evaluierung des Gesamtprojekts auszuzahlen.

Und wie schafft man so viele Projekte und nebenbei noch Homeoffice mit Kleinkindern in Zeiten von Corona? Der Vater Philipp Rode lacht und bestätigt, dass die angestrebten durchschnittlich 30 Wochenstunden durchaus Programm sind beim Team von zwoPK: „Effizientes Arbeiten ermöglichen, durch gute Arbeits- und Familienstrukturen, Humor und die Bereitschaft, Sachen wegzulassen.“ Aber auch immer wieder: „Den Kopf freimachen, die Norm verlassen, den temporären Versuch wagen und Möglichkeitsräume schaffen.“ Landschaftsarchitektur als Demokratiemaschine eben. ■



3 Freiraum als Demokratie-  
maschine: Workshop mit Schul-  
klassen des Gymnasiums Stuben-  
bastei zur Gestaltung des Schul-  
vorplatzes

4 Fürs Leben lernen: Die Schüler  
lernen neben Einblicken in den  
Planeralltag und Holzbauhand-  
werkzeuge auch Konfliktlösungs-  
strategien lernen.

5 Mit mobiler Holzmöblierung  
wird der Schulvorplatz zur ge-  
meinsam genutzten Aufenthalts-  
zone für Jugendliche und Mitar-  
beiter des Lebensministeriums.

**UNSERE  
PHILOSOPHIE**

*Temporär – prozesshaft;  
urban – peripher; produktiv  
– nachhaltig; sozial-partizi-  
pativ*

*Das Wissen über Handwerk  
und Planung ist Grundlage  
unserer Arbeit, gerne teilen  
wir das bei Umsetzungspro-  
jekten;*

*Die zeitliche Wandelfähigkeit  
bildet die Basis landschaft-  
lichen Denkens und Entwer-  
fens... Den Kopf freimachen,  
die Norm verlassen, in Pro-  
zessen denken und Möglich-  
keitsräume schaffen!*

*Stadt und Umland bedin-  
gen sich. Eine urbane und  
soziale Stadtlandschaft ge-  
neriert Vielfalt, Entwicklung  
und Gleichzeitigkeit ...*

*Die Bedeutung der Land-  
schaft und ihre Gestaltung  
ist zentral von den  
sozialen Akteu-  
rInnen abhängig ...*

**DIE AUTORIN**



**Katja Richter**  
ist seit 1998 Landschaftsar-  
chitektin und verbindet die  
Leidenschaft zum Beruf mit  
der Liebe zum Schreiben.  
Nach einer Zusatzausbil-  
dung zur Fachjournalistin  
veröffentlicht sie Fachbei-  
träge über Grün im  
Freiraum.  
Kontakt:  
richter@gruen-werk.com